

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 101.

Sonntag den 20. December

1857.

Bekanntmachung

Winnenden.

Erinnerung an sorgfältiges Benehmen mit Reibzündhölzern.

Die bestehenden Vorschriften, wonach

1) diejenigen welche sich der Reibzündhölzer bedienen, ihren Vorrath stets in feuersichern Gefäßen oder auf sonstige, gegen Feuers-Gefahr vollkommen schützende Weise und an Orten, welche Kindern nicht zugänglich sind, verwahren sollen,

2) da, wo der Gebrauch des bloßen Lichtes verboten ist, wie in Ställen, Scheunen, Dachböden, Dachkammern, oder wo sonst feuerfangende Gegenstände, wie Heu, Stroh, Späne befindlich sind, und in den Straßen Gassen, Hofstätten u. s. w. bewahrter Orte, solche Reibzündmittel ebenfalls in keiner Weise gebraucht oder angezündet werden dürfen und wonach

3) die Kaufleute an Kinder unter 14 Jahren keine Zündhölzer abgeben dürfen, werden hiemit unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß schwere Strafen auf die Uebertretung gesetzt sind, und daß die Feuerhauer, sowie die Polizeidiener auf Einhaltung dieser Vorschrift dringen werden.

Den 19. Dez. 1857.

Stadtschultheißenamt.
Jeut.

Anzeigen.

Forstamt Reichenberg.

Holz-Verkauf.



Unter den bekannten Bedingungen werden im Revier Winnenden

in dem Staatswald Hohenrünsch
am Mittwoch den 23. Dezbr.

245 Stück tannene Stangen von 20 – 30' lang.

1 1/2 Klafter tannene Brügel

275 Stück eichene Wellen,

750 Stück tannene Wellen.

im Aufstreich verkauft, wobei die Zukunft früh 9 Uhr auf der neuen Straße stattfinden.

Die Ortsvorsteher wollen dies in ihren Bezirken gehörig bekannt machen lassen.

Winnenden, den 18. Dec. 1857.

Revierförster

Gairing.

Winnenden. Bei Hefenhändler Scheerers Wittwe ist gute Hefse zu haben um einen billigen Preis. Wittwe Scheerer geht alle Samstag nach Stuttgart für Herrn Nagelschmid Weiß, Bot.

S c h a a f - V e r k a u f .



Kronenwirth Schlehner
von Unterweisach ver-
kauft am nächsten

Montag Nachmittags 2 Uhr 156 Stück Metzger-
Schaaf guter Qualität. Sie werden theil-
weise oder im Ganzen verkauft.

K. Schlehner.

W i n n e n d e n . Aus einer Stiftung habe
ich 200 fl. gegen geistliche Sicherheit aus-
zuleihen

Den 17. Dec. 1857.

Gemeindepfleger,
B i n z .

W i n n e n d e n . Heute Sonntag den 20.
Abendunterhaltung bei Niedel.

Die bekannte Gesellschaft.

W i n n e n d e n .

Im Verlage von R. Vardtenischlaer
in Reutlingen ist erschienen und bei der Expe-
dition dieses Blattes zu haben:

Das schönste und billigste

W e i h n a c h t s - B u c h
für die Jugend.

Erzählungen und Märchen, Reisebeschrei-
ungen, Reise- und Jagdabenteuer, Epikoden
aus der Naturgeschichte, Gedichte und Räthsel,
Jugendspiele und Anekdoten zc.

Herausgegeben unter Mitwirkung vieler
Lehrer und Jugendfreunde von W. Raible
(Erster Jahrgang der Illustrierten Zeitung
für die Jugend.)

Preis 48 fr

Ferner ist zu haben:

V o l k s - G e d i c h t e a u s S c h w a b e n
v o n B a m e s i u s .

Preis 48 fr.

Unter Anderm enthält diese Sammlung:
Der Weinerschütter. — Der Teufel und der
Landjäger. — Ein Schwabenstreich. — Der

Schreiberei-Gehülfe. — Eigen Lob sinkt. —
Der Pfiffikus. — Der Empfang des Kaisers
zu Ppffingen. — Das Hornberger Schießen. —
Der Herrenberger Bär und der Kuypinge
Mau. — Der abgeseigte Babuschlitten. — Das
Donnerwetter zu Hundersingen. — Etwas vom
Euniger Kongress. — Der Amtspfleger im
Nemsthal. — Der gefangene Hirsch bei Vorch.
— Der Schulmeister in der Zauberflöte. —
Der Koenburger Hopfen. — Der Spion von
Nalen. — Das Rathhaus zu Tübingen. —
Die Schlacht bei Luttnau. — Der gerupfte
Gockeler. — Der Franzosen-Samstag 1848 —
Das Bohnensied, oder der Rathschreiber von
Balingen. — Die Schiffbarmachung der Schwab.
— Zum Abschied eines nach Stuttgart ver-
setzten Lehrers. — Das Wahrzeichen von
Tübingen zc.

Ferner ist zu haben:

Kleidermachers melirte Gedichte.

Begünstigung.

Der Schneider kann ein Dichter.

Der Dichter nie ein Schneider werden.

Der Herr Verfasser selbst führt seine Ge-
dichte mit folgenden Worten ein:

Meine lieben Kunstgefährten
Und der Zunft der Ehrenwerthen,
Weib' ich die Gedichte,
Was ein Kleidermacher dachte,
Als er Röck' und Berie machte.
Tritt hier klar zu Lichte,
Kauft und leß't ihr Kunstgenossen,
Guten deutschen Bluts entsprossen.
Auch ihr Nachbarn Schweizer,
Schafft Euch eine heitre Stunde,
Hier ist Ernst und Scherz im Bunde!
Und — für achtzehn Kreuzer!

Wir haben nichts beizufügen, als daß diese
originelle Arbeit im bürgerlichen Lesekreise sich
Bahn brechen und der ächte Humor den ge-
müthlichen Leser gewiß befriedigen.

W i n n e n d e n.

Gutta-Percha Springerles-
Formen hat in schöner Auswahl der
Unterzeichnete in Commission zu verkaufen.

A. Sommer.

Es ist ein Messer in einer grünen Scheide
verloren gegangen. Das Heft des Messers ist
ein Gemienhorn und die Scheide unten und
oben mit Neusilber beschlagen. Der Finder
wird gebeten gegen Belohnung dasselbe bei
der Redaction abzugeben.

Vierzehnter Jahresbericht

des

Württembergischen Haupt-
Breibs.

für die

Gustav-Aldolf-Stiftung.

Fortsetzung

27) Die protestantische Gemeinde zu Maas-
münster besteht ebenfalls aus etwa 200 Seelen, die
hier und in der Umgegend unter Katholiken zer-
streut leben. Ein nicht unbeträchtlicher Theil der-
selben stammt aus Deutschland, die meisten sind
arme Fabrikarbeiter. Bis zu diesem Jahre hielten
sie ihren Gottesdienst in einem Local, das der
Herzog von Proglie zu ihrer Verfügung anstellt.
Nachdem jedoch dasselbe in andere Hände gekommen
ist, sind sie genöthigt einen eigenen Betstuhl zu
bauen, und freuen sich, daß es ihnen nach Besei-
gung der Hindernisse, die von katholischer Seite ihnen
in den Weg gestellt wurden, endlich gelungen ist
einen geeigneten Bauplatz zu erwerben.

Wie die obgenannte Gemeinde hat sich auch diese
mit einem besonderen Gesuch um Unterstützung nach
Württemberg gewendet und wir müssen nur bedauern
daß es uns nicht möglich ist, eine namhaftere Hilfe
zu leisten.

28) Die Gemeinde Attersee in Oesterreich sah
sich genöthigt, ihre Kirche und ihren Friedhof mit
einem Aufwand von 10,000 fl. zu erweitern und ist
dadurch in tiefe Schulden gerathen. Eine Collekte

unter den Glaubensgenossen in Oestreich hat nur
einen kleinen Theil des Bedarfs gedeckt; kamen
auch im vorigen Jahre einige Unterstützungen der
Gustav-Aldolf-Vereine hinzu, so ist der Bedarf doch
noch lange nicht zur Hälfte gedeckt, obwohl noch so
manches Andere Noth thut.

29) Der Kirchenbau in Ebening ward im vor-
igen Jahre begonnen, aber es fehlte zu seine Vollend-
ung noch mindestens 18,000 fl., so viel auch die Ge-
meinde selbst sich schon angeeignet hat. Ohne fort-
dauernde kräftige Unterstützung müßte das Werk bald
in's Stocken geraten.

30) Wallern hat zwar seinen Kirchenbau voll-
endet, aber die Verzinsung der Bauschuld von
13,000 fl. drückt die Gemeinde so, daß sie es bis da-
hin nicht gewagt hat, die ihr noch fehlenden
Gelden anzuschaffen.

31) Bleiberg ist genöthigt, nicht allein ihr
Bethaus umzubauen, dessen Decke den Einsturz
droht, sondern auch die baufälligen Nebengebäude
das Pfarrbaues mit der gleich vorgeschriebenen
Totentammer neu herzustellen und bedarf zu diesen
bereits in Angriff genommenen Bauten 4000 fl.,
auch lastet noch immer auf dieser armen Bergknap-
pen-Gemeinde die Verpflichtung, neben ihrem gegen-
wärtigen Pfarrer dessen altersschwachen Vorgänger
zu erhalten.

32) Gilly in der Nähe des streng katholischen
Croatiens arbeitet rüstig an der Herstellung einer
Kirche, aber die Kosten stiegen höher, als in An-
schlag genommen war, und sind durch die ein-
gegangenen Beiträge kaum erst zur Hälfte ge-
deckt.

33) Auf Gröbming lastet noch immer
eine Schuld von 3558 fl., an deren Verzinsung
und der Bedienung der laufenden Bedürf-
nisse zu Pfarr- und Lehrgehalt die wenigen
zahlungsfähigen Mitglieder schwer zu tragen
haben.

34) Feld, eine Gemeinde von 1436 Seelen,
baute 1850 ein Glockenturm, der eben seiner Voll-
endung nahe, wieder einstürzte, sie mußten daher
aufs Neue zu bauen beginnen, ist aber jetzt mit einer
Schuld von 3295 fl. beladen, ungeachtet die Ge-

meideglieder nicht nur unentgeltlich allen Hand- und Spanndienst geleistet, sondern auch eine Kirchensteuer von 4 -- 36 fl. für jeden Hausvater sich auferlegt haben.

35) Hermagor hatte früher mit dem 2 Stunden entfernten Untervillach eine gemeinschaftliche Schule; 1853 kaufte sie sich ein Grundstück zu einer eigenen Schule, kann aber den Bau nicht aus eigenen Mitteln bestreiten, da die meisten Einwohner von einem armseligen Hausrhandel sich nähren müssen.

36) Die Gemeinde Strn schreibt aus Veranlassung des Dankes für die vorjährige Gabe: „Wir haben ein für unsere beschränkten Mittel sehr großes Werk begonnen, wir haben den Grund zu einer Kirche gelegt, die uns 6-7000 fl. kosten wird. Der Grundstein wurde 1854 gelegt. Das Baumaterial mußte aus weiter Ferne herbeigeführt werden, die Kirchmitglieder leisteten viele unentgeltliche Fuhren, und arbeiteten mit Eifer und wahrer

Freude. Als aber der Grund gelegt war, ging uns das Geld aus und jetzt müssen wir mit Schmerz anschauen, wie die der Bitterung ausgesetzten Fundamente wieder zerfallen, statt emporzustiegen. Unsere Kräfte sind zu schwach um das Werk durchzuführen, denn die allermeisten Kirchengenossen sind arme Handwerker und Tagelöhner, unter welchen viele Ankömmlinge aus nahen und fernen Dörfern Galliciens, einige aus Deutschland, alle aber vereint durch den Einigen Wunsch eine Kirche zu erlangen die meisten bereit ihre Opfer nach Kräften zu bringen. Die griechischen Katholiken haben hier 2, die römischen 1 Kirche, die Juden ihre Synagoge, nur die 400 Protestanten haben kein Bethaus und müssen froh sein, wenn man ihnen gestattet, auch ferner in der katholischen Elementarschule ihren Gottesdienst zu halten.

Fortsetzung folgt.

W i n n e n d e n, Naturalien-Preise vom 17 Dezbr. 1857.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft b. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesamts- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel neuer	133	380 3/8	513 3/8	473 3/8	40	3201	51
Haber.	5	76	81	81		558	58

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preis pr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Niedr. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	7	2	6	46	6	30	—	2	—	—	Gewicht des Dinkels per Scheffel 177 Pfd.
Gerste,	1	20	1	12	1	4	—	—	—	4	
Waizen, Kernen, 1 Schfl.	13	36	13	30	13	—	—	—	—	—	Dinkel Höchst. Niedrft. fl. fr. fl. fr.
Haben, Korzen,	8	—	6	54	6	6	—	—	—	2	
Mischling, 1 Sri.	1	48	1	44	1	36	—	4	—	—	
Einforn,	—	52	—	48	—	—	—	—	—	—	
Erbsen,	2	—	1	48	—	—	—	—	—	—	
Linzen,	2	8	2	—	1	52	—	12	—	—	
Welschkorn,	1	36	1	32	1	20	—	—	—	—	
Ackerbohnen,	1	36	1	32	1	28	—	—	—	4	
Wicken,	1	24	1	20	—	—	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8 Pfund Brod,	— 26 fr. Nach der Brod-Laxation vom 11 Dezember.										
1 Kreuzerweck 6 1/2 Loth											